



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# IWH-Pressemitteilung 20/2006

**SENDESPERRFRIST: 3. Juli 2006, 13.00 Uhr**

**SPERRFRIST: 3. Juli 2006, 13.30 Uhr**

Jeder zweite Zusatzjob wird im Osten angeboten

**Ansprechperson: Dr. Hans-Ulrich Brautzsch (Tel.: 0345/77 53 775)**

Halle (Saale), den 3. Juli 2006

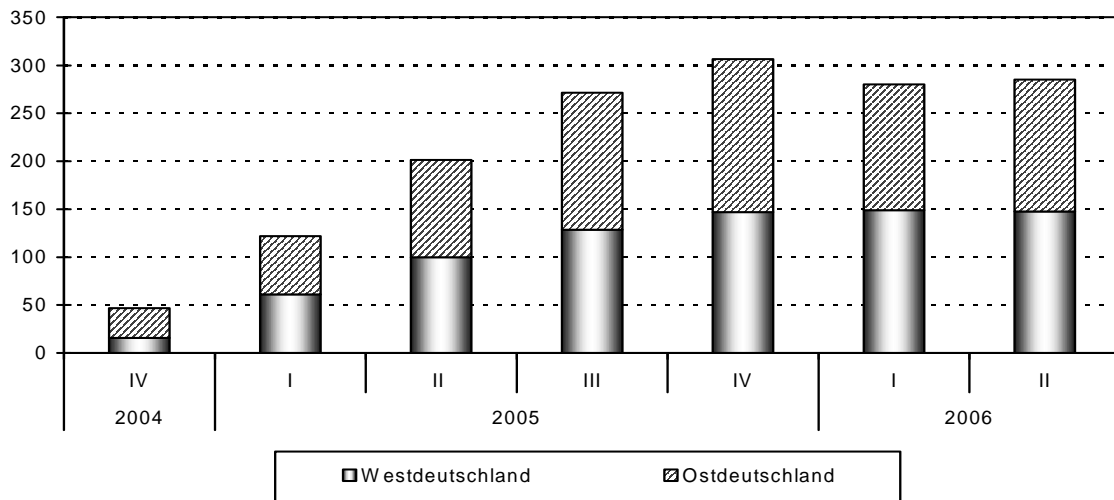
---

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

## Aktuelle Trends

### Jeder zweite Zusatzjob wird im Osten angeboten

Entwicklung der Zahl der Arbeitsmöglichkeiten<sup>a</sup> in Ost- und Westdeutschland<sup>b</sup>



<sup>a</sup> Mehraufwandsvariante und Entgeltvariante der Arbeitsmöglichkeiten sowie Arbeitsmöglichkeiten der Initiative für Arbeitslosenhilfeempfänger. –  
<sup>b</sup> Ostdeutschland mit Berlin, Westdeutschland ohne Berlin.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Dem Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose in Ostdeutschland begegnet die Bundesagentur für Arbeit mit einem überproportional hohen Angebot an Arbeitsmöglichkeiten. Fast die Hälfte der im Juni 2006 in Deutschland angebotenen ca. 280 000 Arbeitsmöglichkeiten stehen in Ostdeutschland zur Verfügung. Etwa 95% der Arbeitsmöglichkeiten werden dabei in der sogenannten Mehraufwandsvariante (Zusatz- bzw. Ein-Euro-Jobs) bereitgestellt. Bei ca. 5% handelt es sich um die sogenannte Entgeltvariante, bei der ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begründet wird und bei der Hilfebedürftige an Stelle des Arbeitslosengeldes II das übliche Arbeitsentgelt erhalten. Je 100 Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II wurden im Jahr 2005 in Ostdeutschland 15,9 und in Westdeutschland 8,6 Arbeitsmöglichkeiten der Mehraufwands- und der Entgeltvariante gefördert.

In einem kürzlich veröffentlichten Bericht der Bundesagentur für Arbeit\* wurden erstmals detaillierte Daten zu den Arbeitsmöglichkeiten vorgelegt: So war die Mehraufwandsentschädigung pro Stunde im Jahr 2005 in Ost- und Westdeutschland nahezu gleich hoch: In Ostdeutschland betrug sie durchschnittlich 1,24 Euro, in Westdeutschland 1,27 Euro. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit bei der Mehraufwandsvariante lag in Ostdeutschland mit 27,7 Stunden etwas niedriger als in Westdeutschland (28,9 Stunden), bei der Entgeltvariante war sie mit 36,3 Stunden etwas höher als in Westdeutschland 34,8. Die durchschnittliche Dauer einer Arbeitsmöglichkeit in der Mehraufwandsvariante betrug in Ostdeutschland 5,9 Monate (Westdeutschland: 5,4 Monate), bei der Entgeltvariante 6,8 Monate (Westdeutschland: 6,1 Monate). Etwa 85% der Stellengebote kommen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, den öffentlichen und privaten Dienstleistern, der öffentlichen Verwaltung und dem Erziehungs- und Bildungswesen.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 in Ostdeutschland für Arbeitsmöglichkeiten 538 Mio. Euro (Westdeutschland: 569 Mio. Euro) ausgegeben. Damit wurden in Ostdeutschland pro Monat durchschnittlich 441 Euro für eine Arbeitsmöglichkeit (Westdeutschland: 476 Euro) aufgewendet.

*Ulrich.Brautzsch@iwh-halle.de*

\* Vgl: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Leistungen zur Eingliederung an erwerbsfähige Hilfebedürftige: Einsatz von Arbeitsmöglichkeiten 2005. Nürnberg 2006.

[http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/sonderbericht\\_arbeitsmöglichkeiten\\_2005.pdf](http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/sonderbericht_arbeitsmöglichkeiten_2005.pdf)